

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 2

Artikel: Ein Ferienhaus am Felsen von Gandria

Autor: Kugler, Silvia

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

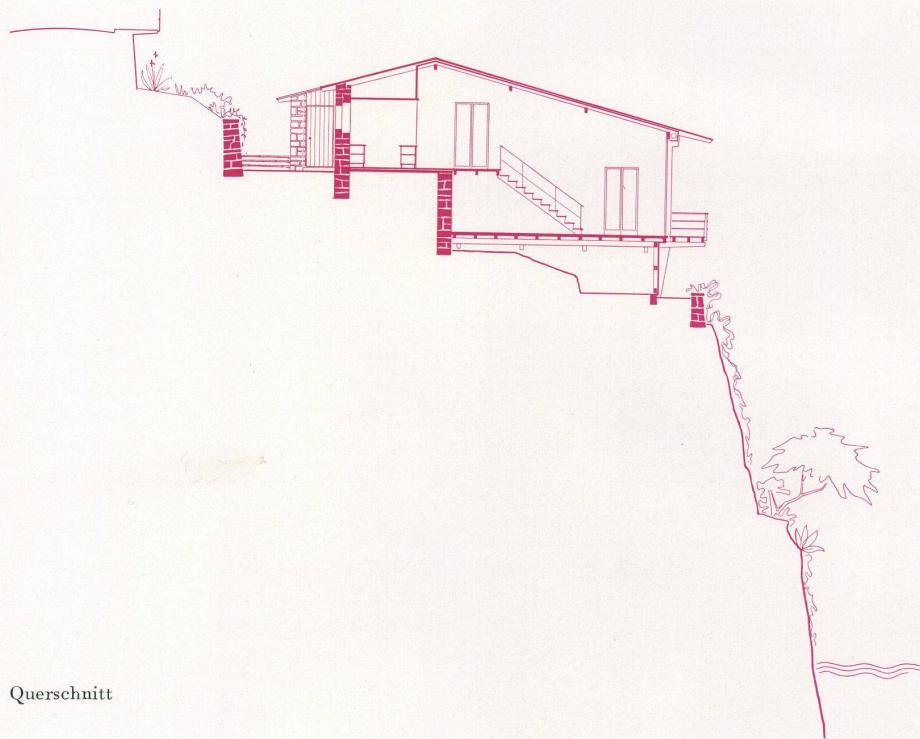
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Architekt: Jacques Schader
Innenarchitektin: Erika Thöne
Zürich



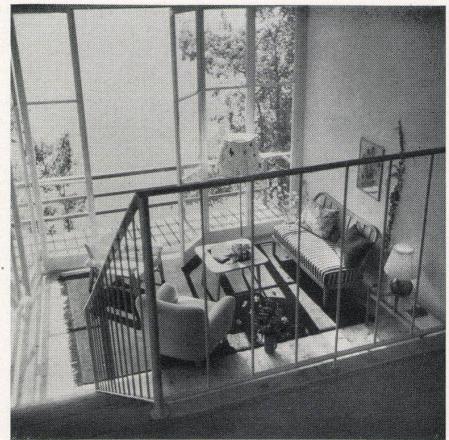
Querschnitt



Kennen Sie Gandria?

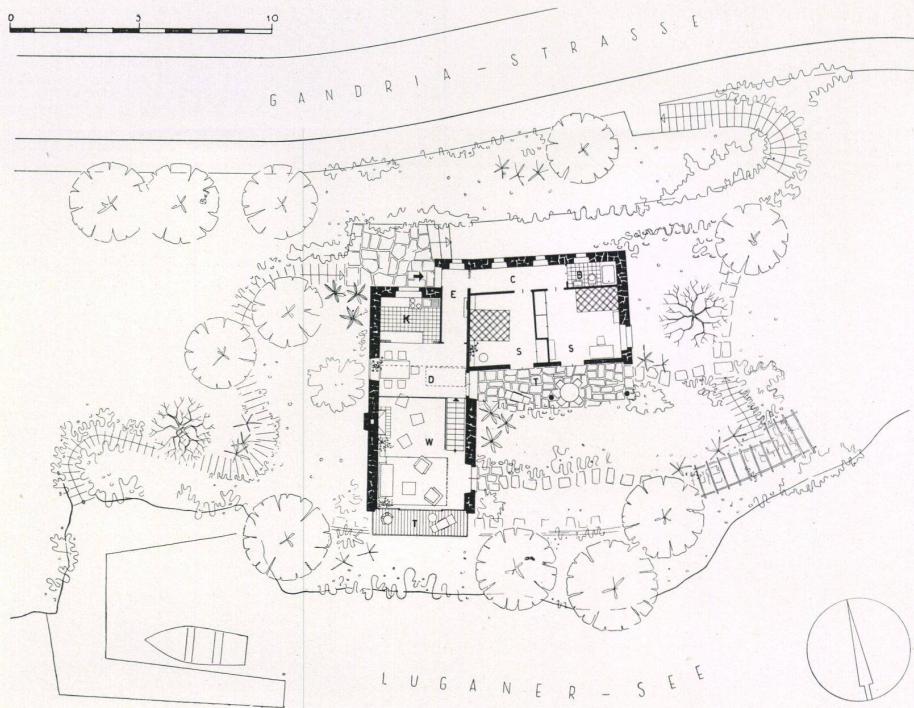
Hoch über dem See führt die staubige Landstraße von Lugano dorthin. Talseits steht ein von außen unscheinbares Ferienhaus, das sich bescheiden an den Hang schmiegt, wie das Bild andeutet. Ein schlichtes, abgeschlepptes Dach, die Mauern Bruchstein aus dem nahegelegenen Steinbruch.

Es war der Wunsch einiger erwachsener Geschwister, dort am Felshang ein Ferienhaus zu besitzen, so billig wie möglich, so schön wie möglich, mit viel Platz um zu sitzen und zu plaudern, mit ein paar kleinen Zimmern, um sich zurückzuziehen. Der Architekt überlegte, welche Arbeiten von den Besitzern selbst durchgeführt werden könnten, um zu sparen; er ließ da und dort etwas provisorisch, mit dem Gedanken, später darauf zurückzukommen. Die Terrassierungsarbeiten vor dem Haus dürften eine geistentspannende Ferienarbeit darstellen. Der Keller kann später erweitert werden (siehe Schnitt links). So entstand das Projekt für dieses Haus. Der große Wohnraum beherrscht den Grundriß. Wir erreichen ihn vom oberen, offiziellen Hauseingang über die leichte Eßgalerie, welche in guten Proportionen in den Hauptraum greift, ohne seine einheitliche Wirkung zu zerstören. Unter ihr liegt der Not-Schlafplatz sowie die Bücherwand. Diese Wand ist, als einzige, mit Rupfen bespannt, um den Raum nicht in gekalter Kälte erstarren zu lassen. Damit die jungen Frauen sich bei ihrer Arbeit in der Küche nicht ausgesperrt vorkommen müssen, ist die Kochnische in den Wohn- und Eßraum einbezogen und nur durch einen leichten Chintz-Vorhang von diesem abgetrennt. Der Seitenflügel schließt sich,



dem Gelände entsprechend, auf der Höhe der Galerie an und enthält ein Schlafzimmer mit zwei Betten sowie ein kleines, lärmfernes Arbeitszimmer für Sich-Zurückziehen-Wollende. Diesem vorgelagert die überdeckte Terrasse mit Sicht auf See und das gegenüberliegende Porlezza. Selbstverständlich hat der große Wohnraum bei der Möblierung am meisten Liebe und Sorgfalt erfahren. Nach dem Prinzip, starke Farben nur dort zu verwenden, wo sie ohne zu viel Kosten nach einiger Zeit verändert werden können, wurde für den Bezug der Möbel viel mehr Nachdruck auf ein gewisses Spiel der Stoffstruktur gelegt: Der warme, flauschige Schaffellstuhl steht neben dem Sessel mit dem Überzug aus weicher, handgewobener Wolle, während das leichte Sofa durch einen weiß-schwarz gestreiften Naturwollstoff seine Schwere noch mehr auflöst und den Raum keineswegs beengt. Vorhänge sind nicht vorhanden – der ungestörte Blick auf den See soll erhalten werden. Die Hinterwand wird durch ein schönes Spiel von Rostrot, Blau und Grau in reinen Tönen belebt, die sich im Stoffdruck des Wandschranks finden. Ein rotes Kissen auf dem Sofa wiederholt den Farbklang. Bei der großen Möblierung wurde das Prinzip eingehalten, den Raum so weit, so luftig und heiter zu halten, wie es mit den beschränkten Mitteln möglich war. Daß er dabei viel kultivierter und zarter wurde als eigentlich beabsichtigt, hat sich ganz nebenbei ergeben. Es war bedingt durch Hand und Geist des Gestalters – und daß er sich nicht verleugnen mußte, frei walten durfte, ist ein Glück. Denn dadurch wirkt das Ganze in sich geschlossen. Aus einem Guß.

Silvia Kugler



Konstruktion:

Mauerwerk: Außenmauern Bruchsteinmauerwerk aus einem in unmittelbarer Nähe gelegenen Steinbruch. Außen unverputzt, hell ausgefugt, innen verputzt.

Vor den Schlafräumen: Holzwand, geschützt durch großen Dachvorsprung des Sitzplatzes.

Innenwände Backstein verputzt.

Dach: «Ludowici»-Pfannenziegel auf Schindelunterzug.

Böden: Wohn- und Schlafzimmer: Tannenriemen.

Vorplatz, Gang: Zürcher Tonplatten. Küche, Bad: Plättli.

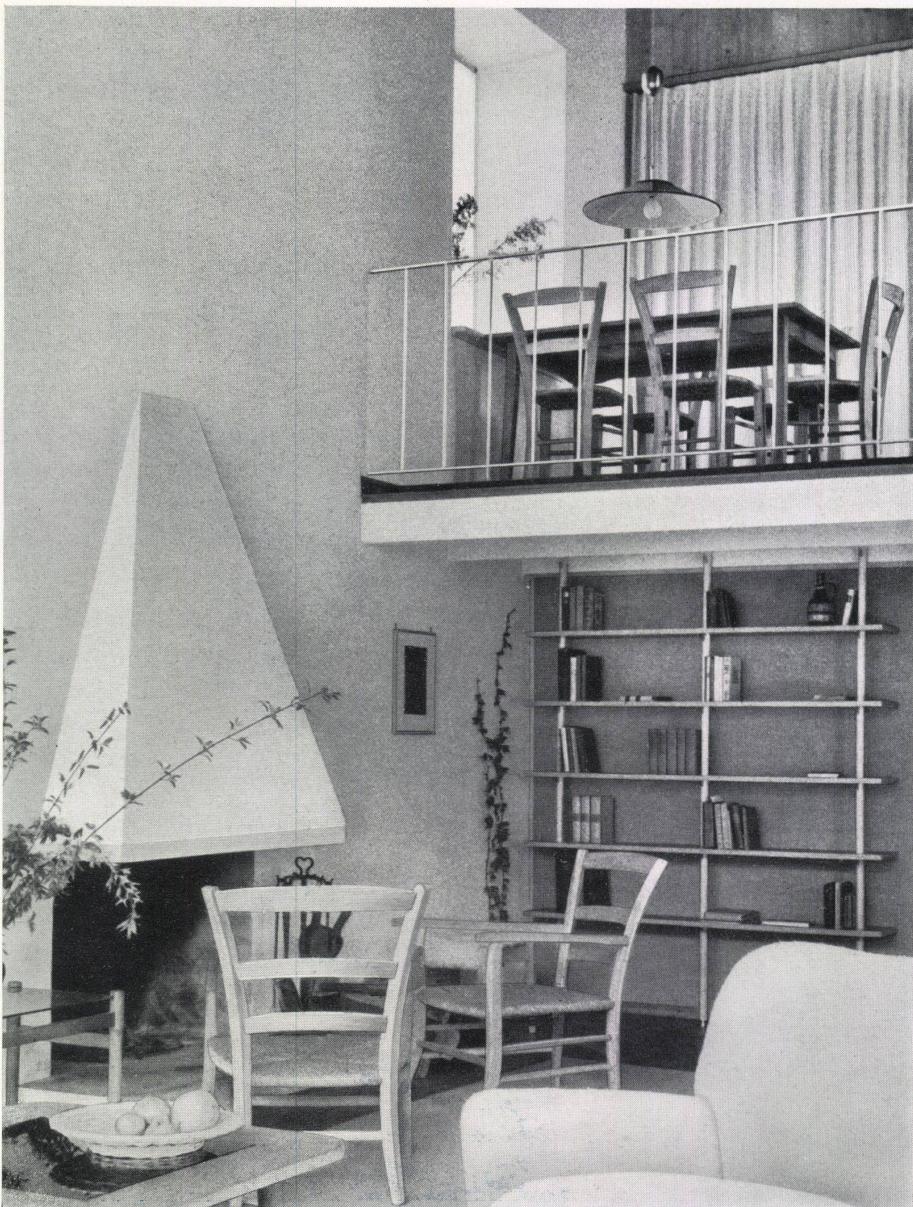
Wohnraum bis unter Dach gehend, Pavatex zwischen den Sparren, große 6-teilige Falttür.

Raumform und -Gliederung aus den topographischen Gegebenheiten entwickelt: Anpassung an das steil abfallende Gelände durch Vertikalgliederung des Raumes. Diese Vertikalstufung ausgenutzt für klare Trennung von «Kochen-Essen» einerseits und «Wohnen» andererseits.

Schlafräume Pavatexdecke auf 2,50 m Raumhöhe heruntergehängt.

Baukosten: Inklusive Umgebungsarbeiten, eingebautem Mobiliar und Architektenhonorar 56 500 Fr.

Erbaut 1946.



Siedlungsbau in der Schweiz 1938-47

Wir möchten unsere Leser auf die interessante und vielseitige Ausstellung «Siedlungsbau in der Schweiz 1938–1947», deren Einrichtung Alfred Altherr, Architekt BSA, besorgte, aufmerksam machen. Diese Ausstellung bietet einen historischen Überblick über das Werden des Siedelungsgedankens in unserem Land und vermittelt viele Anregungen für Baugenossenschaften, staatliche Bauämter und private Bauherren. Das dokumentarische Material, das aus ca. 150 Tafeln besteht, wurde unter Mitarbeit von Bauämtern verschiedener Schweizerstädte durch einen Ausschuß führender Schweizer Architekten zusammengestellt. Die Ausstellung dauert vom 12. September bis 12. Oktober 1948 im Kunstgewerbemuseum Zürich und wird anschließend in verschiedenen anderen Schweizerstädten gezeigt.

Otto Kolb geht nach U.S.A.

Otto Kolb, Architekt SWB, hat einen Ruf als Lehrer an das Institute of Design in Chicago, das unter der Leitung von Serge Chermayeff steht, erhalten. Es erwartet ihn dort ein großes Arbeitsgebiet, das ihm sicherlich viele Möglichkeiten bietet. Wir freuen uns, daß einem jungen Architekten auf Grund seiner publizistischen Tätigkeit an «Bauen+Wohnen» die Chance einer weiteren Entwicklungsmöglichkeit gegeben wird.

Wir bedauern, in Otto Kolb einen wertvollen und treuen Mitarbeiter in der Schweiz zu verlieren, freuen uns aber jetzt schon auf die vielen interessanten Probleme, die er uns aus USA übermitteln wird.

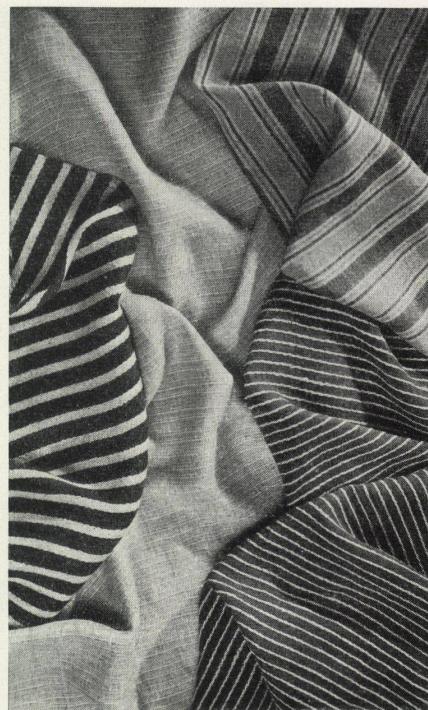
Nachtrag zu Nr. 2

Es ist leider unterlassen worden darauf hinzuweisen, daß die auf Seite 47 publizierte Einwandküche mit genormten amerikanischen Schrankeinheiten ein Fabrikat der weltbekannten Firma *General Electric* ist. Generalvertreter für die Schweiz: Novelectric AG., Zürich.

Die auf Seite 19 im Artikel «Ein Ferienhaus am Felsen von Gandria» publizierte Farbfoto stammt vom bekannten Farbfotospzialisten Hinz, Eisengasse 10, Basel.

Beim Betrachten der Abbildungen zum Artikel «Die Küche in Ihrem Heim» in Nummer 2 von *Bauen+Wohnen*, Seite 41, konnte man den Eindruck haben, daß der Gasherd etwas Veraltetes sei. Es ist uns daran gelegen, festzustellen, daß die heutigen Gasherde in jeder Beziehung gut und modern sind, was auch aus den weiteren Ausführungen und Abbildungen hervorgeht.

Wohnideen



Créations Lorenz, Düsseldorf

Handwebstoffe

Handgewobene Stoffe! Eine Verlockung und eine Gefahr, Gelegenheit zu Entgleisungen aller Art. Falsche Romantik, biedere «Solidität über alles», oder spielerische Vergewaltigung des Materials bis zur Unkenntlichkeit.

Dann aber auch Stoffe, wie die abgebildeten, von jener überzeugenden Echtheit, bei deren Anblick man plötzlich weiß: So und nicht anders soll es sein. Man sieht es den Stoffen an: ein Mensch von heute hat sie gewoben, der sein Handwerk kennt, der um Wirkung von Farbe und Material weiß und der weder kopiert noch krampfhaft um Originalität besorgt ist. Das Resultat: Frische und Selbstverständlichkeit.

Die Stoffe sind gedacht als Vorhang- oder Bezugsstoffe, je nach der Qualität. Die Dessins sind einfach, oft mit Streifen, ein leuchtendes Rot mit Weiß, sorgfältig abgewogene Gelb- und Grüntöne, ein frisches Blau. Dazwischen Unistoffe belebt nur durch die Struktur der Webart. Allen eigen aber das «Handwerkliche» im guten Sinn, das Etwas, das handgemachte Dinge vom Maschinenfabrikat unterscheidet, das ihnen unsichtbar mitgegeben ist: Gesinnung, Mühe und Freude des Menschen, der sie gemacht hat.

In einem weiteren Heft soll in größerem Umfang und näher noch einmal auf das Problem des Handwebens eingegangen werden.

Ein Gartengestalter des BSG berät Sie gut

Nur ein Künstler, der die ästhetischen Werte und die Technik meistert, schafft einen guten Garten. Er formt den Raum, gibt dem Ganzen die künstlerische Einheit und holt mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ein Höchstmaß von Nutzen und Wirkung heraus.

- Ammann Gustav, cons. Gartenarchitekt, Forchstr. 179, Zürich 7**
Arregger Max, Gartengestalter, Grüningerstr. 8, Luzern
**Baumann E., Gartenarchitekt, Konauerstr. 18, Thalwil
Felsenrainstr. 2, Zürich**
Bodmer Adolf Gartenbau, Albisstr. 103, Zürich
Buchmüller-Wartmann A., Gartenarchitekt, Teufenerstr. St. Gallen
Cigoi Willy, Gartengestalter, Emmersbergstraße 69, Schaffhausen
Cramer & Surbeck, Gartenarchitekten, Forchstr. 2, Zürich, Suhr, Lugano
Daeppli H. P., Gartenarchitekt, Münsingen-Bern
Dové F., Gartengestalter, Ebikon-Luzern
Engler Adolf, Gartenarchitekt, Hirzbodenweg 48, Basel
Fritz & Co., Gartenbau, Hofstr. 70, Zürich
Haggenmacher F., Gartenarchitekt, St. Georgenstr. 82, Winterthur
Jacquet Willy, Architekte-Paysagiste, 5, Rue des Vollandes, Genève
Klauser F., Gartenarchitekt, Kirchstr. 44, Rorschach
Leder Walter, Gartenarchitekt, Krähbühlstr. 114, Zürich
Mertens & Nußbaumer, Gartenarchitekten, Jupiterstr. 1, Zürich
Rust & Co., Gartenarchitekt, Baselstraße, Solothurn
Schweizer J., Gartenarchitekt, Gotthardstraße 71, Basel, Gerichtshausstrasse, Glarus
Schwitter J., Gartenbau, Kriens-Luzern
Seeger Robert, Gartengestalter, Seestraße 101, Zürich
Senn Werner, Gartengestalter, Solothurn
Siehler, Brüder, Gartenbau, Bellariastraße 13, Zürich
Stoffer Hansjörg, Gartengestalter, Ostermundingen
Vivell Adolf, jun., Gartenarchitekt, Engelbergstraße 31, Olten
Vivell Edgar, Gartenarchitekt, Schöngrund 32, Olten
Vogel Franz, Gartengestalter, Wabernstraße 50, Bern
Vogt, A., Gartenbau, Erlenbach-Zürich
Wackernagel Rudolf, Gartenbau, Riehen bei Basel

